

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 16.

Freitag, den 6. December 1867.

Nummer 2.

Notiz über's
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.

für Herrn

Die Gräfin Casella.

(Fortsetzung.)

„Ich bin bereit. Ein sehr vornehmer Herr hatte einst eine große Reise unternommen, um in der Fremde den Schmerz über den Verlust seiner ersten Gemahlin zu begreifen und sein tiefes Herzleid zu hellen. An irgend einem Orte, wo er längere Zeit verweilte, führte ihm der Zufall ein Wesen entgegen, das von hinzufügenden Schönheit war. Bei ihrem ersten Erblicken war das Herz des hohen Herrn höchst gespannt, alles Leid um die schöne Tochter war verschwunden. Seine Pulse schlugen heftig und nur das Verlangen, sie zu beschönigen, bestellte ihn. Das schlaue Mädchen hatte mit klugen Augen sehr wohl die Neigung des Fremden erkannt und vermied jede Annäherung, um so die Glut der Leidenschaft bis zum Siedepunkt zu erhöhen. Ein Diener sandte man aus, den Aufenthaltsort der schönen Unbekannten zu entdecken. Das Glück war ihm hold, es führte ihn bald zu ihr. Sie hatte dieser so reicht Gelegenheit zu lernen zu lernen; denn sie, von nicht besserer Ablistung als er, mache ihn zu ihrem Vertrauten. Auf ihre Bitten verschwieg er ansänglich seinem Herrn, daß er sie aufgefunden. Er nach längerer Zeit, als der Herr in Tessin versessen, als sein Zustand allen bedenklich geworden, führte er sie ihm zu. Recklich bat sie ihm später diesen Dienst gelobt. Ich würde solchen Vertrath niemals begegnen können, denn solch ein Sündengel vergifft das Gewissen und tödelt jedes Gefühl für Recht.“

Nach diesen Worten war Riccardo einen lauernden Blick auf Costa, um die Wirkung seiner Rede zu erspüren.

„Du bist ein braver Mensch; aber was geschah weiter?“

„Nach dieser zweiten Begegnung nun ließ sie den Graf nicht mehr aus den Augen. Täglich, ja zuletzt fast ständig war sie um ihn; eine treuere Pflegerin hätte er nirgend finden können.“

„Eine treuere Pflegerin?“

„Nichtig ich hatte zu bemerken vergessen, daß der hohe Herr von einem schändlichen Verräther hinterlist überfallen und gräßlich zugerichtet worden war. Alles jedoch, was die schöne ihm gehörte, war nur schlaue Berechnung gewesen. Sie umstritt ihn seit und ließ dem Neße flatternden Vogel nur so viel Freiheit, als sie für gut fand. Eine Weltkraft nur zu werden, verschmähte sie hartnäckig. Hang zum Wohlbeleben, Sicht nach Größe und Glanz hatten sich ihrer so bemächtigt, ihre List und Verschlagenheit so geschärft, daß sie das unmögliche zur Möglichkeit machte, daß sie endlich die Gemahlin des hohen Herrn wurde.“

„Deine Erzählung ist interessant, Riccardo; ich bin begierig den Schluss derselben zu hören.“

„Das Verlangen nach Gewinn und der Glanz des Geldes hatten den armen Teufel von Diener vollständig geblendet. Mit der ganzen Macht des Überredung und durch Vorstellungsgewalt von Freiheit und Selbstständigkeit hatte die jüngste hohe Dame sich seiner bemächtigt und ihn zum elenden Werkzeug ihres Willens gemacht. Auf ein Kreuzifix mußte er ihr ewiges Stillschweigen geloben; er aber that es mit dem stillen Vertrag, daß sie ihm auch alle Zügel eine gäbe, lieb Herrin sein müsse.“

„Ein schlaue falsche Fuchs!“ dachte Costa bei sich. „Ahn, was überlegst Du?“ fragte er laut Riccardo, welcher stand, bumm vor sich hinlachen, regungslos da stand, „warum schweigt Du; hat Dein Gedächtnis Dich verloren?“

„Das glaube nicht, Herr,“ erwiderte er langsam; „eine innere Stimme widerthält mir weiter zu sprechen.“

„Geschichten brauchen ja nicht immer wahr zu sein. Erzähl mir zum Schlus ein Märchen; aber bringe vorher den Mund Deiner inneren Stimme zum Schweigen.“

Riccardo holte tief Atem, schaute noch einmal schaum nach allen Richtungen, näherte sich dem Grafen und fuhr dann halblaut fort.

„Als nun das Mädchen in aller Stille in einer engelegten Dorfszene mit dem hohen Herrn getraut und die feierliche Handlung vorüber war, mußte der Vertraute Dienst auf Besuch seiner Herrin in der Dämmerung zu dem Geistlichen eilen u. ihn aus seiner Wohnung losen. Dies gelang ihm volstreßlich. Heimlich ging er dann zu dem Pfarrhaus zurück und beging dort ein entsetzliches Verbrechen. Mich schauber schon wenn ich nur daran denke. Und der bösewicht! Er wurde ein Räuber an der Kirche, denn er stahl die Seite aus dem Kirchenbuche, auf welcher der Act der Trauung verzeichnet war.“

„Fürwahr, das war verweg!“ sagte Costa die kurze Pause ausfüllend; „einer solchen That gehört schon ein ganzer Mann, ein entschiedener starker Charakter! Sprich Riccardo, weißt Du wie ihm dabei zu Mutt se, von nicht besserer Ablistung als er, mache ihn zu ihrem Vertrauten.“

„Von grohem Nutzen ist übrigens dies Papier nicht,“ begann er aufs Neue, „da man Boten aussenden könnte, um das Verbrechen festzustellen, auch gäbe es noch Mittel —“

„Nein, Herr, die Mittel gibt es nicht! Der Priester und die beiden Zeugen sind ja schon ab er die flammanden Augen und fletschenden Zähne dieser gebrochenen Ungeheuer; in allen Theilen seines Körpers fühlt er die spürbaren Krallen ihrer knochigen Hände, und die kreischenden Töne dieser wutbrüllenden Gestalten drangen in seine Ohren. Zurück konnte er nicht mehr, das furchterliche Verbrechen war begangen.“

Costa trat entsezt einen Schritt zurück und schaute den Vermögenden prahlend an. Riccardo zitterte am ganzen Körper; der Schweiss stand perlend auf seiner Stirn; seine Brust pochte heftig und ein unheimliches Feuer leuchtete aus seinen Augen. Er fühlte erst in diesem Augenblick, daß er zu sehr Erbace seines Gefühls gewesen, daß die Erinnerung ihn mit sich fortgesogen, — daß er sich verirrten. Sein Versehen wieder gut zu machen, fing er entschlich zu lachen an, und stellte sich, als hätte er dem Grafen eine Komödie vorspielen wollen und schien entzückt über seinen Erfolg. Costa gab natürlich in allen Stücken nach; schienbar unbesangen lächelte er mit; für ihn war ja diese Mithilfe ungemein wichtig.

„Und wann erzählst Du mir das Ende und die Moral von der Geschichte?“

„Ich bin zu Ende!“

„Sowas zu Ende?“

„Nur noch wenige Worte.“

„Läßt hören!“

„Auf dem Zimmer seiner Herrin angegangt, übergab der Schuldbewußte der bang Erwartenden und siebenfach Erregten das bewußte Papier. Mit hast durchsog sie es und von seiner Richtigkeit überzeugt, im Begriff es den Flammen zu übergeben, als sie plötzlich die Tritte des sich nähernden Gatten vernahm. Eilig gab sie es dem Diener zurück und rief ihm angiglikt zu: „Schnell in das Heuer damit. Mit kräftigen Sprüngen war dieser am Kamin, allein zu spät; der hohe Herr betrat bereits die Schwelle und wurde von seiner jungen Gemahlin unbefangen und siebenfach begrüßt. Der Vertraute bemüht die Gunst des Augenblicks und schoß das kostbare Kleinod geschwind in seine Tasche. Auf einen verstohlen fragenden Bild der Gebietin deutete er triumphirend nach dem Kamin, und ihr darauf freudestrahlendes Antlitz ließ ihn erkennen, daß sie an die Vernichtung des Dokumentes glaubte.“

„Um hat die Dame nie erfahren, daß die Schrift noch vorhanden? Hat ihr Diener niemals damit gedroht, um zu irgend welchem Zwecke zu gelangen?“

„An seinem Ziele angelangt, durchschritt er die langen Corridore; endlich stand er vor der ihm von Rodolfo beigebrachten Thür, er

ponde an, trat ein und fand in dem Vorzimmer der Gräfin einen Diener, als beide sich vom Kopfbis zu den Füßen mit prüfendem Bild gemustert, Riccardo seinen Namen genannt und sich als vertrauten Diener der Gräfin vorgestellt, übergab Darrel ihm einen Brief Rodolfo's mit dem Ersuchen, denselben gleich seiner Herrin einzuhändigen. Riccardo empfing das Schreiben und ließ es spielerisch durch seine Hände gleiten; unverwandt ruhte sein Blick auf dem Alten, welcher ihm eine vollständig neue Erziehung war, von dem aber die Kunde, daß Rodolfo ihn nahe an sich gezogen, schon zu ihm gebrungen war.

Riccardo wußte aus dieser Frage nun bestimmt, daß Costa seine Erzählung verstanden und daß er bedeutende Summen anwerben würde, seine gehabte Begierde, die schändliche Giovanna, zu verderben. Er verzerrt sich deshalb zurückhaltend und gab dem Grafen ausweichende, zustimmende Antwort.

„Heute galt es ihm hinzuhalten und ohne Säumen für die eigene Sicherheit Sorge zu tragen. Costa wußte genau woran er war, und da er durch Zwang zu nichts gelangen konnte, behandelte er den Nichtswürdigen mit Voricht und Rücksicht.“

„Von großem Nutzen ist übrigens dies Papier nicht,“ begann er aufs Neue, „da man Boten aussenden könnte, um das Verbrechen festzustellen, auch gäbe es noch Mittel —“

„Nein, Herr, die Mittel gibt es nicht! Der Priester und die beiden Zeugen sind ja schon ab er die flammanden Augen und fletschenden Zähne dieser gebrochenen Ungeheuer; in allen Theilen seines Körpers fühlt er die spürbaren Krallen ihrer knochigen Hände, und die kreischenden Töne dieser wutbrüllenden Gestalten drangen in seine Ohren. Zurück konnte er nicht mehr, das furchterliche Verbrechen war begangen.“

„Mir gleich,“ entgegnete der Andere kurz, „besser das Schreiben und bringt mir Antwort!“

Riccardo stand wie angespannt. Die Graubheit in Darrel's Wesen, die Hünlichkeit, mit welcher er seinen Auftrag vollzog, machten einen wohlthigen Eindruck auf ihn. Da er sich wohl bewußt war, daß er nicht länger gefahlos im Schlosse und im Dienste Giovanna's bleiben könne, so hatte er in Gedanken schon Alles zu seiner Flucht vorbereitet. Ein hübsches Sümmchen war bereits früher von ihm im Auslande sicher angelegt, denn seit lange schon bestäftigte ihn der Gedanke fern vom Ort seiner Knedelschaft, fern vom Schauspiel der Gewaltthätigkeit, ein stilles zurückgezogenes Leben zu führen. Alles, bis auf die Ausführung seines Plans, die schändliche Gräfin zu verderben, war so weit in Ordnung. Zum Mittel dieses Vorhabens hatte er sich Darrel ausgesucht, einen den Haushalt Casella völlig verstand, der leichtlich durch die Strafen des Grafen durch den Palast Casella zu gelangen. Der in jener Nacht wild heulende Sturm war weiter in's Land gebräucht; friedlich lächelnd strahlte jetzt ein Glanzkammer durch die sich zerstreuenden Wolken, und die Lust war für einen Novembertag mild und lieblich.

Nach diesem Worten ging der Graf, schienbar gleichgültig, in den Ballaal zurück. Etwa acht Tage nach den eben erzählten Vorfällen kehrte Darrel in den Dienststiel von Rodolfo's durch die Straßen der Stadt und rief ihm die Strafen zu, in denen die schändliche Giovanna's bleiben konne, so hatte er in Gedanken schon Alles zu seiner Flucht vorbereitet. Ein hübsches Sümmchen war bereits früher von ihm im Auslande sicher angelegt, denn seit lange schon bestäftigte ihn der Gedanke fern vom Ort seiner Knedelschaft, fern vom Schauspiel der Gewaltthätigkeit, ein stilles zurückgezogenes Leben zu führen. Alles, bis auf die Ausführung seines Plans, die schändliche Gräfin zu verderben, war so weit in Ordnung. Zum Mittel dieses Vorhabens hatte er sich Darrel ausgesucht, einen den Haushalt Casella völlig verstand, der leichtlich durch die Strafen des Grafen durch den Palast Casella zu gelangen. Der in jener Nacht wild heulende Sturm war weiter in's Land gebräucht; friedlich lächelnd strahlte jetzt ein Glanzkammer durch die sich zerstreuenden Wolken, und die Lust war für einen Novembertag mild und lieblich.

Eine ähnliche Aenderung wie die Natur brachte auch Darrel erfreut; er war von ganz anderen Gefühlen durchdrungen, sein Unmut war entwichen, Ruhe und Lustfiehlendheit hatten die Seele in seinem Herzen ausgestift. Unmöglich war es ihm diesen plötzlichen Wechsel in seinem Zustande zu begreifen; vergeblich sann er nach Gründen hierfür und immer wieder kam er darauf zurück, daß nur allein die Güte und Lieflichkeit seines neuen Herrn ihn so umgestaltet hätten. In der That strahlte aber auch aus Rodolfo's Antlitz jener namenlose Zauber der jedes Herz sogleich und allgemeinig fesselt, und die Annahme seines Wesens, sein rein menschliches Gefühl ließen die austremmenden Empfindungen in Jedem gleich ließe verschwinden. Alles die ihm dienen, die mit ihm zu verkehren wünschen, dienten, erging es wie dem lebensüberdrüssigen Darrel.

„Ein freudliches Schicksal hat mich zu ihm geführt,“ dachte der vor sich hinschauende Diener, „er hat mich, den er kennen zu lernen Gelegenheit genommen, den er seinem Freund genannt, einen tiefen Blick in seine Verhältnisse thun lassen, und so gut ich's vermochte, stand ich ihm mit meiner Erfahrung bei Seite. Wenn nur die Gedanken an meine Vergangenheit mich nicht freiließen, dann wäre ich auch frei von jedem Ungemach. Doch nicht unanterior, alter Knabe! trübt Erinnerungen stärker sich eben so langsam wie aufgewühltes Wasser; Beides braucht Zeit und Ruhe.“

„Ich bin im Besitz eines großen Geheimnisses; ich trage den schriftlichen Beweis der einer bösen Person den Untergang bringen kann. In meinen Händen ist indeß dies Document nicht mehr sicher; Argwohn umschließt mich auf jedem Schritte, Hinterlist angreift mich wie die Spinnen ihr Opfer, und deshalb will ich es in die Hände eines Mannes legen, der zu gelegener Zeit Gebrauch davon machen kann. Geld Ihr Willens es von mir in Empfang zu nehmen!“

„Ich? Niemmermehr!“

„So läuftest du mich mich als doch! ich hatte den Wahn Euch für einen Mann zu halten.“

„Wann Ihr mich nicht mehr, so gibet mir kein Geschenk,“ sagte er schnell, „denn Ihr selbst habt mich des lästigen Zwanges entbunden, dort hin zu müssen.“

„Wo aber weilst Du?“ fragt sie herzhaf, „wohin trieb Dich Dein unruhiger Geist? Sprich, ich will es wissen!“

Der Jüngling stand unbeweglich da; er lämpfte mit sich, denn diese Trost, die Gräfin, welche wohl fühlte, daß sie zu weit gegangen, daß er auf diese Weise sein Geheimnis ablegen würde, lenkte schnell ein.

„Glaubst Du nicht mehr an meine Liebe, an meine Nachsicht?“

„Höre ich Dich so zu mir sprechen,“ antwortete freudig Rodolfo, „dann erwähnen in mir die Erinnerungen jener glücklichen Tage, welche mich alles um mich her verloren ließen. Stimme immer diesen Ton an, Giovanna; reißt die süßen Empfindungen nicht gewaltsam aus meinen Herzen.“

„Dies zu hindern liegt in Deiner Hand,“ entgegnete sie einschmeichelnd, schenkt mir Dein Vertrauen, eröffne mir das Geheimnis Deines Herzens.“

Meines Herzens?“ wiederholte Rodolfo freudig überrascht. „Wie Du gütig bist! dieses Wort erleichtert meine glänzende Seele, ich trauend will ich Dir alles ländern. So habe denn. Vor Monaten hatte ich einen unstilligen Traum; von namenloser Angst und Pein gequält, verließ ich mein Lager und eilte durch die sile sternenhelle Nacht hinaus in's Freie, wo ich endlich Ruhe fand. Bald hatte ich den lieblich grünen Hain erreicht, wohin Du selbst mich oft geleitet, und dort, unter einer Ulme Dach, ließ ich betrachtungsvoll mich niedern. Die milde Nachklüse und der unendbare Reich der göttlichen Natur hatten mir die bösen Gedanken vertrieben; beruhigt schaute ich in das Glück meiner Vergangenheit; Deiner, Giovanna, gedachte ich, die Du mich seit mit so vieler Nachsicht und Liebe gepflegt. Da plötzlich weckte das Geträume eines Uhus mich aus meinem Sinnen; es jagt mich auf, ich will fort, allein vergebend; die matten Glieder wollen nicht gehorchen, und wieder sinkt ich in das hohe Gras zurück. Der frühesten

dem sie an sich erkannt, daß auch die Liebe trug und müde wird, daß diese selten denselben Gegenstand mit gleichen Augen betrachtet seit dieser Zeit entfloß ihres Lebens Seligkeit mit schnellen Schritten, und eine nicht zu bannende Unruhe quälte sie unaushörlich. Endlich sah sie Rodolfo kommen. Ihr Angesicht leuchtete noch einmal wie der blieche, schnell vorübergleitende Schimmer der Novembersonne; ihr Herz schlug festig, ihre Knie schwankten. Sie trat vom Fenster zurück und saß in einen Lehnsessel. Die Thür öffnete sich und der Heißgeliebte lag zu ihren Füßen.

Rodolfo hatte ihre Hände ergriffen und sie mit Rüsten bedekt, dann richtete er sein Haupt empor und schaute sie lange und verwundert an.

„In Deinen Füßen sieh' mich liegen kammst du bitten, wende Deinen Bild nicht von mir, eröffne mir Dein Auge und schaue so mich an, wie Du es sonst gehabt in jenen seligen Stunden, die mich zum glücklichsten der Menschen gemacht. O, schaue so mich an und nimm mich auf!“

Rodolfo stand bleidend auf und sah ihr fest in's Auge.

„Du irrst, Herrin!“ sprach er dann fest, „ich schaue nicht, ich fühle mich frei von jedem Vorwurf.“

„So war Dein Nacherschein beim Fest ohne Entschuldigung gerechtfertigt!“

„Es ist gerechtfertigt,“ sagte er schnell, „denn Du selbst hast mich des lästigen Zwanges entbunden, dort hin zu müssen.“

„Wo aber weilst Du?“ fragt sie herzhaf, „wohin trieb Dich Dein unruhiger Geist? Sprich, ich will es wissen!“

Der Jüngling stand unbeweglich da; er lämpfte mit sich, denn diese Trost, die Gräfin, welche wohl fühlte, daß sie zu weit gegangen, daß er auf diese Weise sein Geheimnis ablegen würde, lenkte schnell ein.

„Glaubst Du nicht mehr an meine Liebe, an meine Nachsicht?“

„Höre ich Dich so zu mir sprechen,“ antwortete freudig Rodolfo, „dann erwähnen in mir die Erinnerungen jener glücklichen Tage, welche mich alles um mich her verloren ließen. Stimme immer diesen Ton an, Giovanna; reißt die süßen Empfindungen nicht gewaltsam aus meinen Herzen.“

„Dies zu hindern liegt in Deiner Hand,“ entgegnete sie einschmeichelnd, schenkt mir Dein Vertrauen, eröffne mir das Geheimnis Deines Herzens.“

Meines Herzens?“ wiederholte Rodolfo freudig überrascht. „Wie Du gütig bist! dieses Wort erleichtert meine glänzende Seele, ich trauend will ich Dir alles ländern. So habe denn. Vor Monaten hatte ich einen unstilligen Traum; von namenloser Angst und Pein gequält, verließ ich mein Lager und eilte durch die sile sternenhelle Nacht hinaus in's Freie, wo ich endlich Ruhe fand. Bald hatte ich den lieblich grünen Hain erreicht, wohin Du selbst mich oft geleitet, und dort, unter einer Ulme Dach, ließ ich betrachtungsvoll mich niedern. Die milde Nachklüse und der unendbare Reich der göttlichen Natur hatten mir die bösen Gedanken vertrieben; beruhigt schaute ich in das Glück meiner Vergangenheit; Deiner, Giovanna, gedachte ich, die Du mich seit mit so vieler Nachsicht und Liebe gepflegt. Da plötzlich weckte das Geträume eines Uhus mich aus meinem Sinnen; es jagt mich auf, ich will fort, allein vergebend; die matten Glieder wollen nicht gehorchen, und wieder sinkt ich in das hohe Gras zurück. Der frühesten

(forts. auf letzter Seite.)

Der Abonnementpreis auf die Neu-Braunfester Zeitung ist	
in vierjährlicher Borausbezahlung	\$ 0.75
in halbjährlicher "	\$ 1.50
in jährlicher "	\$ 3.00
in Zweig oder das Equivalente in Current.	

Ehemalige Anzeigen unter 5 Zollen \$ 0.50
" " bis 10 " \$ 1.00
" " bis 20 " \$ 2.00
und so fort. Die Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Inseration. Anzeigen auf lange Zeit verhältnismäßig billiger.

Großes Meeting der Freunde der konstitutionellen Freiheit und der Föderal Union. Am 24. October wurde zu Manay in Pennsylvania ein Meeting gehalten, welchem obengenannte 7000 Personen bewohnten, auf welchem folgende Beschlüsse angenommen wurden:

Da die Constitution von weißen Leuten gemacht worden ist, und für sie selbst und ihre Nachkommen, welche die Race des Hauses lebenslängliche Dienste hält, auf Autorität des göttlichen Gesetzes und seit unendlichen Zeiten als Brauch; und

Da die Rechte des Menschen von den Schöpfern des Universums abgeleitet werden und da der schwarze Mensch nie nimmer die Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung und Leitung einer Civilregierung aufgelegt worden ist, sondern im Gegentheil, da diese Race sowohl durch Neigung, als Begeisterung, völlig unsägig ist diese hohen Pflichten zu erfüllen; und ferner,

Da seine General- oder Föderal-Negierung unabhängig von der Constitution der Vereinigten Staaten eine gesetzliche Existenz hat, und ferner,

Da kein Congress das Recht hat durch eine Gesetzesgebung welche sich unabhängig von der Constitution der Vereinigten Staaten gemacht hat und außerhalb derselben steht das Volk der Staaten zu binden, deßhalb sei es beschlossen,

Dass die oft wiederholte Entscheidung der Supreme Court der Vereinigten, welche erklärt, dass kein schwarzer Mann, oder Diener der Rechte eines jeden einzelnen Staates seine inneren Angelegenheiten ausschließlich nach seinem eigenen Urtheile zu verwalten, wesentlich für das Gleichgewicht der Gewalt ist, auf welchem die Vollkommenheit und Dauer unserer politischen Maschine beruht.

(Wegen dieses Beschlusses sehe man die Chicago Lincoln Platform von 1860 nach, sowie Lincolns Inaugural-Adresse.)

Der Cincinnati Enquirer sagt über die letzten Wahlen: Nämlich die Organisation der Radikalen machten die Rechte der Staaten machen darf, da er nicht bestimmen darf, wer Stimmrecht und wer kein Stimmrecht haben soll und wenn irgend ein solches Gesetz durch militärische Gewalt erzwungen wird, so ist doch nach der Bestimmung der Gesetze Verrat und sollte schnell als solcher bestraft werden, damit Meineid und Verrat (wie die Radikalen zu sagen pflegen) „verhaft gemacht werde.“

Beschlossen, dass wenn die gesetzgebende, die ausführende, oder richterliche Gewalt der Föderal-Negierung, oder irgend eine von ihnen sich herausnimmt die Constitution zu missachten, welche diese Gewalt geschaffen hat, so sind die betreffenden Acte dieser Departmenten null und nichtig. Und eine lange fortgesetzte Nichtachtung der Constitution macht die Unterstützung einer solchen unrechtmäßigen Negierung zu einer unnützen und drückenden Last und verlangt gebietlich die sofortige Wiederherstellung der Constitution, oder die Unterdrückung einer solchen angezögten Negierung.

Beschlossen, dass es die beschworene Pflicht des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist, auf eine sofortige Wiederherstellung der Union zu dringen, indem er die Mehrheit des Congresses nötigt, alle Staaten zu ihrer konstitutionellen Vertretung zugelassen, ohne irgend andere Bedingungen, als solche, welche deutlich durch die Constitution der Vereinigten Staaten festgestellt sind.

Beschlossen, dass das Amtseid des Präsidenten ihm nicht erlaubt, eine Anzahl Männer als einen gesetzlichen Congress anzuerkennen, der nur aus einem Theile der Repräsentanten der Staaten zusammengesetzt ist, welche die Constitution der Vereinigten Staaten anerkennt, und dass alle Gesetze eines auf diese Weise angemachten ungezeitlichen Discussions-Congresses null und nichtig sind.

Beschlossen, dass nach dem fortwährenden Gebrauch in den Vereinigten Staaten seinem Territorium in gesetzlicher Weise, Staaten können ausgelegt werden zur Unterhaltung der Föderal-Negierung; sondern im Gegentheile, wenn ein solches Territorium organisiert ist, so muss es auf Kosten der organisierten Staaten erhalten werden. Staaten als Territorien zu erhalten durch einen Art eines gesetzlich, oder ungesetzlich bestehenden Con-

gresses und so zu versuchen, einen solchen Eingriff in die Rechte eines Staates durch Waffengewalt durchzuführen, das ist Verrat nach der deutlichen Bestimmung der Gesetze.

Beschlossen, dass das Volk der Staaten von drückenden und unzulässigen Lasten befreit werden muss, durch Widerrufung eines unkonstitutionellen Gesetzes eines ungesetzlichen Congresses welches Millionen von Steuern weissen Leuten auferlegt, um Tausend über Tausend kräftige Neger in ihre Trägheit und Pogromen zu unterstellen; und ferner Erleichterung wird verlangt durch Verabsiedlung einer großen stehenden Armee, die nur dazu benutzt wird, die Rechte von freigeborenen Bürgern zu unterdrücken und zu zerstören. Hiermit wird verlangt eine gleichmäßige Verteilung der Steuern, dass alle unnötigen Beamten entlassen werden und dass eine Erniedrigung des Gehaltes aller öffentlichen Dienst und Beamten stattfinde.

Beschlossen, dass wir dafür sind, dass die unbefriedeten Bonds der Föderal-Negierung ausbezahlt werden und in einer solchen Art von Geld, wie das Gesetz verlangt, welche diese Bonds schuf, und dass man, wenn man für nötig findet, Bonds an ihre Stelle ordnet; dieser jedoch hatte seinen Revolver zur Hand und in dem Moment, wo die Order erhoben wurde, schoss Taylor den Capt. Thompson durch den Kopf, und den Sergeant quer durch den Leib. Capt. Thompson war augenblicklich tot, der Sergeant starb nach 2 Stunden nach Empfang der Wunde. Taylor war nach verübter Frevelthat sein Pferd herum und sprang davon; ihm nachgesetzten Schüsse waren erfolglos. Er ist bis jetzt noch nicht zur Haft gebracht. Dieser Verfall ist um so mehr zu bedauern, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

— Wir warten mit Sorge auf Frost, um den Weizen in die Erde bringen zu können, weil die vielen Heuschrecken seine grüne Spitze auf den Weizenseltern aufzusammeln lassen. Auch die junge Brut ist durch das warme und schöne Wetter ausgetrieben, und fröhlt munter darauf los, nur ein tüchtiger Frost kann uns von dem alten und jungen Ungeziefer erlösen.

Beschlossen, dass die Aufrechterhaltung und Unverletzlichkeit der Staatsrechte und besonders der Rechte eines jeden einzelnen Staates seine inneren Angelegenheiten ausschließlich nach seinem eigenen Urtheile zu verwalten, wesentlich für das Gleichgewicht der Gewalt ist, auf welchem die Vollkommenheit und Dauer unserer politischen Maschine beruht.

(Wegen dieses Beschlusses sehe man die Houston Tel.) Ein blutiges Ereignis: Ein Mann mit Namen Stewart, welcher in der Nähe von Springfield wohnt, war früher bei mehreren Gelegenheiten von Capt. Culver, dem Agenten des Freedmens Bureau zu Cotton Gin verhaftet und zu Gefangen verurteilt worden. In vergangener Woche sandte Culver einen Neger nach Stewarts Platz in California erhalten hatte, auf welche die furchtbaren Schläge in Ohio und Pennsylvania folgten, machte sie aufmerksam: Vor einiger Zeit wurde in der League der Antrag gestellt, Beiträge zu sammeln, um die Ausgaben der League zu bestreiten, wie Beleuchtung etc. — Darauf erhob sich ein ehrbares Mitglied der offiziellen Versammlung und bat, man möge ihm doch sagen, was aus den Bonds der League gegeben sei, woron er wisse, dass obengenannte Etwas über \$1,200 eingezahlt worden seien, und sein Vorschlag war, dass es noch Zeit gäbe, sich weiter zu erheben, nachdem die vorhandenen ausgegeben seien. Man sagte ihm, dass die Bonds bei dem Secretar oder Schatzmeister in sicherer Verwahrung seien, &c. — Dies bestätigte aber den Fragsteller nicht und Andere waren seiner Überzeugung und wünschten die Bonds zu sehen. Als der betreffende Beamte die Summe nicht vorzeigte, so wurde über ihn abgestimmt und beschlossen, dass er ausgezogen werden sollt, worauf eine Anzahl der Mitglieder den Delinquents ergreiften und ihn zum Fenster hinaus werfen wollten, indem sie das „Auslösen“ in dieser Weise verhinderten. Da schritt der Präsident Taylor vor seine ganze Herde derselbs Pe. pos. Er war Plaza zwei Tage voraus und bei seiner Rückkehr begegnete er ihm, aber der Leute war dennoch entschlossen vorwärts zu gehen. Die Jäger standen, so bat die militärische Bevölkerung verhindert.

Der R. Ranchero sagt, dass die Rechte der Staaten machen darf, da er nicht bestimmen darf, wer Stimmrecht und wer kein Stimmrecht haben soll und wenn irgend ein solches Gesetz durch militärische Gewalt erzwungen wird, so ist doch nach der Bestimmung der Gesetze Verrat und sollte schnell als solcher bestraft werden, damit Meineid und Verrat (wie die Radikalen zu sagen pflegen) „verhaft gemacht werde.“

Beschlossen, dass wenn die gesetzgebende, die ausführende, oder richterliche Gewalt der Föderal-Negierung, oder irgend eine von ihnen sich herausnimmt die Constitution zu missachten, welche diese Gewalt geschaffen hat, so sind die betreffenden Acte dieser Departmenten null und nichtig. Und eine lange fortgesetzte Nichtachtung der Constitution macht die Unterstützung einer solchen unrechtmäßigen Negierung zu einer unnützen und drückenden Last und verlangt gebietlich die sofortige Wiederherstellung der Constitution, oder die Unterdrückung einer solchen angezögten Negierung.

Beschlossen, dass es die beschworene Pflicht des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist, auf eine sofortige Wiederherstellung der Union zu dringen, indem er die Mehrheit des Congresses nötigt, alle Staaten zu ihrer konstitutionellen Vertretung zugelassen, ohne irgend andere Bedingungen, als solche, welche deutlich durch die Constitution der Vereinigten Staaten festgestellt sind.

Beschlossen, dass das Amtseid des Präsidenten ihm nicht erlaubt, eine Anzahl Männer als einen gesetzlichen Congress anzuerkennen, der nur aus einem Theile der Repräsentanten der Staaten zusammengesetzt ist, welche die Constitution der Vereinigten Staaten anerkennt, und dass alle Gesetze eines auf diese Weise angemachten ungezeitlichen Discussions-Congresses null und nichtig sind.

Beschlossen, dass nach dem fortwährenden Gebrauch in den Vereinigten Staaten seinem Territorium in gesetzlicher Weise, Staaten können ausgelegt werden zur Unterhaltung der Föderal-Negierung; sondern im Gegentheile, wenn ein solches Territorium organisiert ist, so muss es auf Kosten der organisierten Staaten erhalten werden. Staaten als Territorien zu erhalten durch einen Art eines gesetzlich, oder ungesetzlich bestehenden Con-

gresses und so zu versuchen, einen solchen Eingriff in die Rechte eines Staates durch Waffengewalt durchzuführen, das ist Verrat nach der deutlichen Bestimmung der Gesetze.

Beschlossen, dass das Volk der Staaten von drückenden und unzulässigen Lasten befreit werden muss, durch Widerrufung eines unkonstitutionellen Gesetzes eines ungesetzlichen Congresses welches Millionen von Steuern weissen Leuten auferlegt, um Tausend über Tausend kräftige Neger in ihre Trägheit und Pogromen zu unterstellen; und ferner Erleichterung wird verlangt durch Verabsiedlung einer großen stehenden Armee, die nur dazu benutzt wird, die Rechte von freigeborenen Bürgern zu unterdrücken und zu zerstören.

Gebrüder Taylor, wie ich höre in der Nähe von Helena, unterhalb San Antonios schafft.

Wie dies eben an solchen Plägen nicht ausbleibt, waren die meisten Bewohner bei Nacht in aufgeriegeltem Zustand, besonders bei allen Gelegenheiten gebraucht, um die Weißen zu plagen und zu belästigen. Die Neger der League haben getrotzt Springfield und Cotton Gin angemünden. Beide Pläne werden jetzt von den Weißen Tag und Nacht bewacht, um dies zu verbieten.

Ich erfahre heute Morgen, dass es zu einem Kampf zwischen den Weißen und 70 Negern kam, welcher den Tod von drei Negern und die Verwundung von mehreren derselben zur Folge hatte.

Man lebt, dass Gen. Reynolds einen Offizier an die Stelle von Culver senden wird, der seine Sitzung zum Wohl der Schwarzen wie der Weißen benennt und nicht Gesellschaften organisirt und den Bürgern ungünstige Geldstrafen auferlegt.

(A. d. R. Unsere Leute werden sich vielleicht noch einer Correspondenz erinnern, welche uns der „Wanderer“ aus jener Gelegkeit zuführte, in welcher gleichfalls ein Offizier der League von Cotton Gin berichtet wurde.)

Thad. Stevens stellt Nachforschungen nach dem radikalen Ex-Gouverneur Hamilton von Texas an, der ihm, wie er sagt, \$500 unter falschen Vorwänden abgeliehen habe.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

— Wir warten mit Sorge auf Frost, um den Weizen in die Erde bringen zu können, weil die vielen Heuschrecken seine grüne Spitze auf den Weizenseltern aufzusammeln lassen. Auch die junge Brut ist durch das warme und schöne Wetter ausgetrieben, und fröhlt munter darauf los, nur ein tüchtiger Frost kann uns von dem alten und jungen Ungeziefer erlösen.

Wir warten mit Sorge auf Frost, um den Weizen in die Erde bringen zu können, weil die vielen Heuschrecken seine grüne Spitze auf den Weizenseltern aufzusammeln lassen. Auch die junge Brut ist durch das warme und schöne Wetter ausgetrieben, und fröhlt munter darauf los, nur ein tüchtiger Frost kann uns von dem alten und jungen Ungeziefer erlösen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

— Wir warten mit Sorge auf Frost, um den Weizen in die Erde bringen zu können, weil die vielen Heuschrecken seine grüne Spitze auf den Weizenseltern aufzusammeln lassen. Auch die junge Brut ist durch das warme und schöne Wetter ausgetrieben, und fröhlt munter darauf los, nur ein tüchtiger Frost kann uns von dem alten und jungen Ungeziefer erlösen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

in den Gewässern des Bureau's tyrannisch und übermäßig betriebe und dass er die Neger in Loyal Leagues organisiert und diese bei allen Gelegenheiten gebraucht, um die Weißen zu plagen und zu belästigen. Die Neger der League haben getrotzt Springfield und Cotton Gin angemünden. Beide Pläne werden jetzt von den Weißen Tag und Nacht bewacht, um dies zu verbieten.

Ich erfahre heute Morgen, dass es zu einem Kampf zwischen den Weißen und 70 Negern kam, welche den Tod von drei Negern und die Verwundung von mehreren derselben zur Folge hatte.

Man lebt, dass Gen. Reynolds einen Offizier an die Stelle von Culver senden wird, der seine Sitzung zum Wohl der Schwarzen wie der Weißen benennt und nicht Gesellschaften organisirt und den Bürgern ungünstige Geldstrafen auferlegt.

(A. d. R. Unsere Leute werden sich vielleicht noch einer Correspondenz erinnern, welche uns der „Wanderer“ aus jener Gelegkeit zuführte, in welcher gleichfalls ein Offizier der League von Cotton Gin berichtet wurde.)

Thad. Stevens stellt Nachforschungen nach dem radikalen Ex-Gouverneur Hamilton von Texas an, der ihm, wie er sagt, \$500 unter falschen Vorwänden abgeliehen habe.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der Umgegend von Moson sehr im besten Einvernehmen waren; ich fürchte, dass derselbe einen Stich erlitte hat. Capt. Thompson selbst war beliebt, und es hat sein Tod tiefe Trauer bei seinen Bekannten hervorgerufen.

Wir sind auf glaubwürdige Weise benachrichtigt, dass die Loyal Leagues von Seguin und Gonzales durch die militärischen Behörden geschlossen worden sind, weil Brüderlichkeit in denselben entstanden, als bis jetzt das Militär und Bürger der

Wir machen unsere Leier auf die Anzeige der Gas Generators, Gasgerügenden Lampen aussertham, welche mehr als ein doppelt so stark Licht, als gewöhnliche Kerzne Lampen geben, ein Drittheil des Oels ersparen, keinen Dach gebrauchen, im Wnde nicht ausgeben und keiner Explosiōn ausgesetzt sind.

Wir publizieren in unserer heutigen Nummer zum erstenmal die Anzeige der Europa Brick Machine. Wer sich für diese ausgezeichnete Baustoffmaschine interessirt, der kann in unserer Office eine Abbildung und Beschreibung derselben nachsehen und wer diese Maschine zu kaufen beabsichtigt, kann sich schriftlich an H. H. Snow jr. Esq. Galveston wenden, welcher dem Kaufsucher ein Circular zufinden wird.

Außer der „Eureka Brick Machine“ ist in derselben Fabrik auch noch alle andere Maschinenreize zu haben, welche bei der Backsteinfabrikation gebraucht wird, sowie eine vorzügliche Schindelmaschine, welche Stäbe und Bretter mit derselben Leichtigkeit schneidet und von einem Block welcher sonst 20,000 Schindeln liefert, 30,000 in einem Tage schneidet.

Diese Maschine kann mit Dampf oder Pferdestark betrieben werden, ein einfaches Pferd und ein gewöhnlicher Arbeiter kann mit dieser Maschine 3000 Schindeln in der Stunde machen, und wenn die Maschine dies nicht leistet, so wird sie zurückgenommen und das Geld zurückgezahlt. Wer nähere Auskunft über diese Maschine verlangt der wende sich an H. H. Snow jr. Galveston.

Wir machen unsere auswärtigen Leser besonders auf die neue Anzeige des Herrn Jacob Schmid hier aufmerksam. Dieser Herr hat jetzt das früher schon in gutem Rufe stehende Guadalupe Hotel zur Zufriedenheit geleistet und wird jetzt dieses geräumige Gebäude noch eleganter umbauen und noch bequemer und angenehmer für das reisende Publikum einrichten. Das Guadalupe Hotel ist ein Gebäud des ersten Ranges in unserem Staate welches jeden Reisenden anempfohlen werden kann der für sein gutes Geld eine gute Bewirthung verlangt.

Wir mit der letzten Post haben wir ein Buchen von Steiger's Jugend-Bibliothek erhalten. Es sind davon bis jetzt 27 Bändchen erschienen, davon blau- golden Einband zu den gewöhnlichen Preise von 25 Cents das Bändchen. Bändchen dieser Jugendbibliothek würden sich sehr eignen, daß sie in größerer Anzahl als Prämienbücher in Schulen verwaltet würden. Wir bedauern sehr, nicht so frühe ein Exemplar der Jugendbibliothek erhalten zu haben, um dieselbe noch günstig als elegante Weinabendschänke empfehlen und in denselben Zwecke für unsre eigene Familie kommen zu lassen.

Wir haben hier fortwährend das schönste Wetter. Wenn kein Nordwind weht, haben wir bei Sonnenausgang 60 bis 70 Grad R. und in den Mittagstunden etliche und 80 Grad R. Am letzten November hatten wir den ersten Frost. In drei heitenden Gefahren war das Wasser am Morgen mit einer Eisfläche bedeckt.

Eigentlich Sonntag Nachmittag fand das hier sehr ungewöhnliche Ereignis eines Brandes statt, es war jedoch nur ein mit Sorgfum- Stroh bedeckter Schuppen, welcher ein Raum der Flammen wurde; allerdings ein unangenehmer Verlust für den Eigentümmer, Florenz Kreuz, welcher bei dem Unglück jedoch doch noch von Glück sagen kann, daß ein Sudwind von 40 Fuß hohen Flammen von seinem großen mit Schindeln bedeckten Wohnhaus hinwegtrieb.

Anzeigen.

Sonntag den 8. December.

Ball

bei

J. H. Petri.

Wir die Unterzeichneten erklären hiermit, daß die von Herrn W. Seefang gegen uns gemachten Aussagen bezüglich unseres Aufenthalts aus dem Neu-Braunfels Voluntary Hospital, um dasselbe zu brechen, nur Verläumdungen sind.

Eduard Kirchmann

Charles Hency

E. Lindheimer.

Mahl- und Säge-Mühle.
Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er die Mühle von dem Herrn Körber und Richardson (die ehemalige Thomas'sche) gekauft hat und daß dieselbe mit 2 Mühlängen, einer großen und 2 kleinen Ziehängen neu eingerichtet ist, so daß er jetzt gutes Mehl in beliebigem Quantum zu den billigsten Preisen liefern kann, so wie er Holz von beliebiger Dicke und Länge zu sägen im Stande ist.

Dachbretter, vierkantig gesägtes Cedernholz, Wagenbogen, Ederen-Generriegel u. c. sind zum Verkaufe an Hand.

Eine Partie ausgezeichneten Meranischen Weizen hat derselbe erhalten und hat deshalb von allen Sorten Weizen mehr zu den billigsten Preisen vorrätig.

Guter Roggen wird zu kaufen gesucht.

New-Braunfels den 2. Dec. 1867.

9 H. Schimmeppennig.

Von heutigem Tage an übernehme ich wieder die Leitung des Guadalupe Hotels und des damit verbundenen Bar Rooms.

Neu-Brs. 2. Dec. 1867.

Jacob Schmid.

Gas Generators.

Der Unterzeichnete hat das Patent für die Gasgerügenden Lampen für Comal County gelaut und sind dieselben für einen Dollar bei ihm zu haben.

12 Louis Kessler.

THE STATE OF TEXAS,

County of Comal } In

County Court of Comal County for the

settlement of Estates of dec'd. persons, Nov. Term A. D. 1867 No. 562 Estate of Walter F. Preston dec'd. Thodor Koester Admr.

The Admr. of this Estate having in open Court filed his Exhibit of the condition, and final account with said Estate, with his position praying for partition and distribution and final discharge as Administrator; Therefore: Notice is hereby given to all persons interested in said Estate, that said final account and petition will be acted upon in our next regular Term of Probate Court for Comal County to be held at the Court house of Comal County Texas on the last Monday, (the 20th day) of December A. D. 1867, then and there to appear and show cause if any they can, why such final account should not be allowed and the prayer of the Admr. be not granted.

Given under my Official Seal and Signature at Office in New-Braunfels this 2nd day of December A. D. 1867.

PHILIP BITTER,

Clerk, Co. Comal C. C.

EUREKA BRICK MACHINE.

Diese ist die einzige Backstein-Maschine, für welche garantiert wird, daß sie alles leistet, was von ihr versprochen wird.

Mit neuen Arbeiten und zwei Pferden verfertigt sie mit Leichtigkeit 3000 Backsteine in der Stunde und 4,320 wenn Dampfkraft angewendet wird.

Zufriedenheit wird garantiert.

Man sende für ein Circular.

H. H. Snow, Agent,

27 150 East Strand Galveston.

Kinder - Spielwaren

haben erhalten

New-Braunfels den 27. Nov. 1867.

4 Köster u. Tolle.

New Braunfels Woollen

Manufacturing Company

Generalversammlung.

Die Aktionäre werden zu einer General Versammlung auf Montag den 30. Decem berd. J. ein Uhr Mittags im Local, der Company eingeladen und sind erlaubt im Halle von Berührung sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen.

Zweck der General-Versammlung:

Ergebnungs Wahl des Directoriums.

Vorlage der Rechnungen und allgemeiner Bericht.

New Braunfels, 25. Nov. 1867.

G. W. Hettner, G. Moreau,

Secr. President.

Meine an der San Antonio Road, zwei Meilen von New Braunfels gelegene Farm, bestehend in 70 Acre in Ton, ist zu verkaufen oder zu vermieten im Ganzen oder in Parcellen.

4 Jacob Schmid.

Guadalupe Hotel.

TURNER

SHOP.

Fertige Bettstellen, Stühle,

Wiegen etc. stets vorrätig zu haben bei

L. Ströhmer

Sequin-Straße.

Wechsel für das Ausland

offerter

auf die größern Städte Europas, und ganz

besonders Deutschlands;

auch

Einkassierungen besorgt,

in irgend einem Theile Europas, und die

Geldbeträge nach irgend einem Ort in Texas

sicher übermittelt bei

E. A. Johns u. Co.

10 Austin, Texas.

Geschäftseröffnung.

Freunden und Bekannten die Anzeige, daß

ich mein Geschäft in meinem Hause, Kirchenstraße, weder eröffnet habe und stets eingeschlossenes Assortiment von Dry Goods, Schuhes, und Groceries an Hand halten werde.

Um ferneren Aufschluß bittet

Ch. Wiegrefe.

Deutsche Waaren

bei

Schramm & Benner.

Soeben erhalten eine neue Sendung Gold-

waren nebst silbernen Eh und Tafelgeschirr

für deren Gebrauch geeignet wird. Dieß-

Wasser, seide Sonnenschirme, Kleiderstücke

in Seide und Wolle, seide und leinen Ta-

schentücher, Westentoffe, leinenen Bettdecken,

Gurtelstößer, Kippjacket, Waschwaren,

alte leinenen Hemden, Schreibmaterialien

und dergleichen mehr.

12 Louis Kessler.

Gas Generators.

Der Unterzeichnete hat das Patent für

die Gasgerügenden Lampen für

Comal County gelaut und sind dieselben

für einen Dollar bei ihm zu haben.

12 Louis Kessler.

Photographische

Gallerie.

Endesunterzeichnete empfiehlt sich

dem Publikum von Neu-Braunfels

und Umgegend als Verfertiger von

Photographien und Ambrotypen.

Gute Bilder werden garantiert.

N. Winter, im

Potewill'schen Hause, gegenüber

der Post Office.

Auch übernehme ich Reparaturen an Uh-

ren und Goldsachen.

DAVID RICHARDSON jr.

GENERAL NEWSPAPER AGENT,

Austin, Texas,

For the New Orleans Picayune

and Times, Galveston News,

Austin State Gazette, San Antonio

Herald, National Intelligencer.

N. Y. Metropolitan Record.

The Unterzeichnete macht dem

Publikum aus Neu-Braunfels

und Umgegend als Verfertiger von

Photographien und Ambrotypen.

Gute Bilder werden garantiert.

N. Winter, im

Potewill'schen Hause, gegenüber

der Post Office.

Auch übernehme ich Reparaturen an Uh-

ren und Goldsachen.

DAVID RICHARDSON jr.

GENERAL NEWSPAPER AGENT,

Austin, Texas,

For the New Orleans Picayune

and Times, Galveston News,

Austin State Gazette, San Antonio

Herald, National Intelligencer.

N. Y. Metropolitan Record.

The Unterzeichnete macht dem

Publikum aus Neu-Braunfels

und Umgegend als Verfertiger von

Photographien und Ambrotypen.

Gute Bilder werden garantiert.

N. Winter, im

Potewill'schen Hause, gegenüber

der Post Office.

Auch übernehme ich Reparaturen an Uh-

ren und Goldsachen.

DAVID RICHARDSON jr.

GENERAL NEWSPAPER AGENT,

Austin, Texas,

For the New Orleans Picayune

and Times, Galveston News,

Kindheit liebliche Bilder jagen darauf an meiner Seele vorüber und einer Nachtsigall schlendernder Schall wiegte mich in Schlummer.

„Kurze Zeit war verfließen, als mich ein aus der Ferne herkommender Gesang erweckte. Eine fliegende Weise unterbrach den stillen Gottesfrieden in der Natur, und sanfte Lieder trugen diese zu mir herüber. Von unerhörbarer Gewalt getrieben, eilte ich dem Klange nach. Bobend und mit verbaltem Atem trat ich näher und gewahrte endlich an dem Ufer eines mit Silberwellen bedeckten Sees ein Mädchen, welches dieses Lied mit Engelstimme sang. Ich bemerkte meine Schritte und stand wie angezuckert; doch sie, mich gewandt, entfloh behende meinen staunenden Bildern. Ich blieb allein; mein Herz schlug, meine Pulse klopfen und ein Gefühl hemmächtig sich meiner, wie ich es vorher nie gelaunt. Ja, heute Herrin, in jener Nacht empfand ich der ersten Liebe heiligsten Entzücken der reinen Liebe wahrhaftes Wesen!“

Giovanna mußte mit aller Kraft ihren Zorn beheben; ein so freimütiges Geständniß hatte sie nicht erwartet. Scheinbar ruhig bat sie ihn fortzufahren, da sie begierig wäre, das Ende dieser Bewegung zu erfahren.

„Seit jener stillen Nacht,“ erwähnte Rosso weiter, „wo ich mein Herz erlitten, zog es mich immer mit unerträglichen Schmerzen nach diesem Ort, doch selten nur, daß ich die holdselige Gestalt meines Ideals. Endlich, nachdem ich lange mit meinen Gefühlen gekämpft, gestand ich ihr meine Liebe. Die Wünsche unserer Herzen begegneten sich, und ein heiliges Gelöbnis vereidigte uns für's Leben. An dem Tage nun, wo Du mich hier erwartest, wo in den hellen geschmückten Sälen Tanz und Spiel mit anderen Zuhörerinnen wechselt, an dem Abend werde ich bei ihr in voller Abgeschiedenheit, und fern vom Geräusch der Welt genug, die reinste Freigabe ihres Glückes.“

Diese leichten Worte führten wir im jämmerlichen Blütestrahl in Giovanna's Herz; sie war nicht länger Herrin ihrer Verstellungskunst. In hellen Flammen loderte die Eifersucht empor und drohte ihr Juarez zu verbrennen. Häufig sprang sie auf und eilte mit großen Schritten durch das Zimmer. Sie suchte nach Flüchen und Verwünschungen, aber vergebens; in ihrem Halse fühlte sie das Schlagan eines übermäßig bewegten Pulses. Endlich saß sie hin und zu Rosso zurückgewandt, sprach sie mit Feste und Leidenschaft zu ihm.

„So also lobtest Du mir meine reite Sorge um Dich? So betrügt mich das ewig treue Herz, dessen Schlägen nur mit dem Tode aufhören sollte! Erinnere Dich der Stunde, als ich Dich, den elenden, verlassenen Roben im hohen Dome vor Deinem Heiligen kniend fand; als Du verzweifelt die Hände zum Himmel erhobst und ihn um Rettung aus der Not batst? Ich kam darüber, sag' Dich, den Elbarmenwerthen; ich fühlte Mitleid und mich der ganzen Fülle Elendraths überlassen, der sanften Regung meines weichen Herzens folgend, nahm ich Dich mit in mein Haus. Alles, was Du erlerntest und was Du bist, alles ist mein Werk. Ich gab Dir Lang, Ehr und Reichtum; ich habe Dich so unabhängig, wie Du jetzt es bist; durch mich auch wurde des Fürsten Gnade Dir zu Theil, und nun zum Lohn für meine Güte, aus Dankbarkeit für meine Aufopferung vertröstest Du mich? Gott von mir, unwürdiger, schlechte meine Nächte für immer!“

Rosso's Erstaunen war bei jeder Neuherzung Giovannas gestiegen, er glaubte zu träumen und traute seiner Ehre kaum. Als er aber Wirklichkeit erkannte, als ihn die durchbohrenden Blicke der wütenden Gräfin trafen, er erinnerte er sich wieder und trat mit Würde auf sie zu.

„Wie werde ich vergessen,“ sprach er mit Rübe, „daß Dein held und Gute mich aus dem Feind gezogen, durch Dich wurde mir eine Welt des Glanzes und des Reichtums eröffnet, die ohne Dich mir ewig verschlossen geblieben wäre. Du gabst mir Lang und Ehren und zogst mich liebevoll in Deine Nähe. Gabst Du mir aber Ehren, doch ich Dich, meinen gnädigen Herrn und mich entzede? Ein kindlich dankbares Herz wird für Dich immer in mir schlagen; wie meine Mutter werde ich Dich stets lieben.“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Im Bertrauen.

Klärchen: Aber Haenden, so oft ich auf den Kirchhof komme, trifft ich Dich. Du gehst, scheint es, alle Tage heraus und doch hast du keinen treuen Verwandten zu besuchen.

Hannchen: Liebes Klärchen im Bertrauen will ich dir sagen, nebst, auf dem Kirchhof lernt man die jungen Wittwen kennen.

Wachtmann: Was eine Predigt wert ist! Der Houston Telegraph führt mehrere Artikel an, wie die sogenannten Kartoffeln aufbewahrt werden. Eine Art ist die folgende:

Mann: Ich möchte Sie gebeten haben, meinem Mann, dem Hanauer (Joh. Adam) seine Leidenschaftszeit in dazelz. er ist nemlich gegenwärtig an einem Schlagfluss vertrieben!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu Tische setzen solle, ob er denn noch nicht genug gefröhlt habe? Mein Magen hat sein Gedächtnis!

Der Dichter Lainez war nicht allein durch seine Verse, sondern auch wegen seines großen Appetits bekannt. Als er eines Tages 5 bis 6 Stunden hintereinander Mahlzeiten gehabt, fragte ihmemand, ob sich hierauf darum wieder zu